

Vorgänge im Republikanischen Club Westberlin

22. Juni 1968

Einzelinformation Nr. 649/68 über Vorgänge im Republikanischen Club e.V. Westberlin (RC)

Quelle

BStU, MfS, ZKG 1284, Bl. 75–79 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Norden, Verner, Lamberz, KGB Karlshorst – MfS: Schröder, Wichert, Ablage.

Vermerk

auf dem Dokumentenkopf: XX/VK/1771/68/E | XX/5/2938/68 | VSchE/1395/68, 24.6.1968 | XX/5 | II und V.

Bemerkung

Ein Ablageexemplar ist nicht überliefert. Das 5. Exemplar ging über Schröder an die HA XX, verblieb in der Ablage der HA XX/5 und ging mit dieser, als sie 1975 in der Zentralen Koordinierungsgruppe aufging, offenbar in deren Ablage über.

Nach Angaben zuverlässiger und vertrauenswürdiger Quellen können wir Folgendes berichten:

In der letzten Zeit fand die Neuwahl des Vorstandes des RC¹ statt. Hierbei gab es einige personelle Veränderungen. In der politischen Linie des RC sind keine neuen Tendenzen sichtbar geworden. Auch die ersten zwei Vorstandssitzungen des neuen Vorstandes lassen erkennen, dass die politische Linie – gesundes Verhältnis von Spontanität und bewusster Aktion – beibehalten wurde. Weiter wurden neue Aktionen gegen den RC und die APO in Westberlin bekannt.

Am 25. Mai 1968 fand im »Evangelischen Gemeindehaus« Berlin-Dahlem die Jahresmitgliederversammlung des RC Westberlin statt.

Der Rechenschaftsbericht wurde von Klaus Meschkat² und Marianne Regensburger³ gegeben.

Marianne Regensburger wies in ihren Ausführungen darauf hin, dass der RC von einem Treff- und Informationszentrum zu einem Aktions- und Koordinationszentrum geworden sei, mit einer kurzen Unterbrechung in der Zeit der Vorbereitung des 1. Mai als sich das Zentrum nach der TU verlagerte.

Berlin habe durch die Gründung des RC eine Initialzündung ausgelöst. Im Berichtszeitraum haben sich in der Bundesrepublik ca. 30 ähnliche Clubs konstituiert.

Klaus Meschkat führte aus, dass es die Aufgabe des Clubs sei, als Organisations- und Aktionszentrum innerhalb der außerparlamentarischen Opposition (APO) zu wirken. Der Club werde als ein Aktionszentrum aufgefasst, welches progressiven linken Gruppen innerhalb und außerhalb der Parteien Hilfestellung bei der Durchführung politischer Aktionen geben soll.

Weiter stellte er fest, dass es nicht möglich sei, Bündnisse mit den Herrschenden einzugehen. Die APO müsse gegenüber den etablierten Parteien und Organisationen eine Offensivstrategie betreiben.

Seiner Meinung nach sei es an der Zeit, von der unverbindlichen Diskussion zum Aktionszentrum innerhalb und außerhalb des Clubs überzugehen. Die im Club bestehenden Arbeitskreise (8) dürften den Beginn einer neuen Arbeit darstellen.

Der Vorstand müsse in Zukunft die Arbeit der Basisgruppen befruchten. Hierbei komme es darauf an, ein gesundes Verhältnis von Spontanität und bewusster Aktion herzustellen. Dieses Problem sei in der Vergangenheit vom Club und von der APO noch nicht gelöst worden.

Weiter sprach er sich für eine punktuelle Zusammenarbeit mit der SED-Westberlin⁴ aus. Darüber hinaus wolle man mit der SED eine Diskussion führen. Die SED sei zu den autoritären Organisationen zu rechnen.

Abschließend unterbreitete er den Vorschlag, einen Rat der Delegierten der Aktionsgruppen und Arbeitskreise zu gründen und diesen Delegationsrat dem Vorstand beizuordnen. Bei entscheidenden Dingen sollen dann beide Gremien gemeinsam tagen.

Der Sekretär des Clubs, Sörgel,⁵ gab folgende Zahlen im Finanzbericht bekannt.

[Einnahmen]	[Summe]
Mitgliederbeiträge	55 000 DM
Gastkarten	3 000 DM
Spenden	15 000 DM
Fernseh- und Funkhonorare	3 200 DM
Erlös aus dem Verkauf von Broschüren	2 000 DM

Insgesamt hatte der Club im Berichtszeitraum (3/4 Jahr) Einnahmen in Höhe von 80 016 DM.

[Einnahmen]	[Summe]
Miete	15 400 DM
Steuern und Beratungen	3 000 DM
Gehälter	21 600 DM
Spesen- und Bürounterhalt	22 700 DM
Reisen	5 000 DM
Aufbau der GmbH	15 000 DM
Bestand	6 520 DM

Zum neuen Vorsitzenden wurde Jörg Huffschmid⁶ gewählt. Als Beisitzer wurden gewählt: Prof. Wilfried Gottschalch,⁷ Ulrich K. Preuß,⁸ Horst Mahler,⁹ Marianne Regensburger, Solveig Ehrler,¹⁰ Reinhard Wethekam,¹¹ Jürgen Stiewe¹² und Hellmut Lessing.¹³

Der neue Vorstand hat sich für die nächste Zeit folgende Vorhaben vorgenommen: Clubdiskussion über den Rätegedanken, Klausurtagung mit Mitgliedern des SDS über mögliche Organisationsformen der APO und eine Reihe weiterer Veranstaltungen u. a. soll auch Danelius¹⁴ über Arbeiterselbstbestimmung sprechen.

An einem Treffen von Vorstandsvertretern der Republikanischen Clubs der Bundesrepublik in Düsseldorf will sich der RC nicht beteiligen, da dieses Treffen nicht richtig vorbereitet sei und kein Programm existiere.

Das »Springer-Hearing« beim RC wurde aufgelöst und an seiner Stelle wurde ein Komitee für Demokratische Öffentlichkeitsarbeit konstituiert.

Der Vorstand des RC hat Verbindungen mit Prag aufgenommen. Vom Vorstand wurde ein gewisser Kuppe¹⁵ beauftragt, in Prag zu verhandeln, um gemeinsame Diskussionen über Parlamentarismus zu organisieren.

Mahler vertrat die Meinung, Mitglieder des Clubs sollten nach Prag fahren, um die Tschechen über die Zustände in der Bundesrepublik und Westberlin aufzuklären, da dort völlig falsche Vorstellungen über Parlamentarismus festzustellen seien.

Eine zuverlässige Quelle berichtete, dass der SPD-Bundestagsabgeordnete *Bühling*¹⁶ intensiv damit beschäftigt wäre, Material gegen den RC zu sammeln. Weiter wurde bekannt, dass *Bühling* ein Gespräch mit Wehner¹⁷ vereinbart hat, in dem er ihm sein Material über den RC und den Sozialistischen Club unterbreiten wird.

Er wird Wehner auffordern, alle Sozialdemokraten, die Mitglieder der APO sind, aus der Partei ausschließen zu lassen.

In seinem Bemühen, auch die evangelische Kirche gegen die Studenten, die sich an der APO beteiligen, einzuschalten, hatte er bisher keinen Erfolg. Bischof Scharf¹⁸ soll in einem Antwortbrief Bühling geschrieben haben, dass die evangelische Kirche im Dritten Reich eine Gewaltanwendung gegen den Faschismus befürwortet hätte.

Der Westberliner CDU-Funktionär *Wohlrabe*¹⁹ äußerte, dass es ihm gelungen ist, sich eine Quelle innerhalb der APO zu schaffen. Von dieser Quelle habe er das gesamte Adressen- und Schulungsmaterial der APO erhalten.

Anfang Juni 1968 sei dieses Material durch den CDU-Landesvorstand vervielfältigt und allen Beauftragten für Werbung der CDU und den Westberliner Kreisverbänden übergeben worden. Diese Funktionäre sollen sich intensiv damit beschäftigen, um sich auf Auseinandersetzungen mit der APO vorzubereiten. Über seine Quelle wolle er alle geplanten Maßnahmen der APO rechtzeitig erfahren, um Gegenmaßnahmen und Aktionen der »Jungen Union« zu planen und durchzuführen.

Die Information darf aus Gründen der Sicherheit der Quellen publizistisch nicht ausgewertet werden.

1

Republikanischer Club – im April 1967 von Westberliner Intellektuellen gegründeter Verein zur Unterstützung der außerparlamentarischen Opposition. Vgl. Hewener, Michael: Die Westberliner Neue Linke und die Stasi – der Kampf um den »Republikanischen Club«. In: Arbeit. Bewegung. Geschichte. 16(2017)1, S. 22–44.

2

Klaus Meschkat, Jg. 1935, Soziologe, 1965–68 Assistent am Osteuropa-Institut der FU Berlin, 1967 Gründungsmitglied des Republikanischen Clubs.

3

Marianne Regensburger, Jg. 1921, Publizistin, 1960–68 Kommentatorin beim Rias, ab 1964 auch Autorin beim »Spandauer Volksblatt«.

4

Aus den Westberliner Kreisorganisationen der SED hervorgegangene kommunistische Partei, die in großer politischer und finanzieller Abhängigkeit von der (Ost-)Berliner Bezirksleitung der SED von 1962 bis 1969 unter dem Namen SED-Westberlin, ab 1969 unter dem Namen SEW operierte. Vgl. Klein, Thomas: SEW – Die Westberliner Einheitssozialisten. Eine »ostdeutsche« Partei als Stachel im Fleische der »Frontstadt«? Berlin 2009.

5

Peter Sörgel, Jg. 1942, Gewerkschafter, im Februar 1968 an der Vorbereitung des Springer-Hearings des SDS in Berlin beteiligt, 1968–69 Sekretär des Republikanischen Clubs, später Gewerkschaftsaktivist in Bremen.

6

Im Original: »Hufschmidt«. Jörg Hufschmidt, Jg. 1940, Ökonom, 1959–63 Student der Philosophie und Wirtschaftswissenschaften in Freiburg, Paris und an der FU Berlin, 1967 Promotion.

7

Wilfried Gottschalch, Jg. 1929, Sozialwissenschaftler, 1963–71 Professor an der Pädagogischen Hochschule Westberlin.

8

Ulrich K. Preuß, Jg. 1939, Rechts- und Politikwissenschaftler, 1960–64 Studium der Rechtswissenschaften in Kiel und Berlin, 1966–72 Forschungsassistent beim Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Westberlin.

9

Horst Mahler, Jg. 1936, Rechtsanwalt, Mitglied des Republikanischen Clubs, 1966–70 Gründungsmitglied des sozialistischen Anwaltskollektivs mit Klaus Eschen, Christian Ströbele und Ulrich K. Preuß in Westberlin. 1970 an der Entstehung der RAF beteiligt.

10

Im Original: »Erler«. Solveig Ehrler, Jg. 1936, Historikerin, Studium der Geschichte, Soziologie, Philosophie an der FU Berlin, 1958 AStA-Referentin für gesamtdeutsche Fragen.

11

Reiner Wethekam, Student der Mathematik und Physik an der TU Berlin, 1967–Mai 1968 dort AStA-Vorsitzender.

12

Jürgen Stiewe, 1968–69 Redakteur von Flugschriften des Republikanischen Clubs

13

Helmut Lessing, Jg. 1940, Soziologe, 1963–64 Kovorsitzender des SDS, hielt 1964 als einziger von der DDR geduldeter Redner des SDS einen öffentlichen Vortrag über das Verhältnis von Wissenschaft und Politik auf dem Deutschlandtreffen der FDJ in Ostberlin, in dem er sich bei Anwesenheit Kurt Hagers dezidiert für die Freiheit der Wissenschaft aussprach und die Freilassung des durch das MfS entführten Heinz Brandt einsetzte. Pionier der offenen Jugendarbeit in Berlin-Neukölln, später Professor für Erziehungswissenschaften an der TU Berlin.

14

Gerhard Danelius, Jg. 1913, SED/SEW-Funktionär, 1962–66 Erster Sekretär, 1966–69 Vorsitzender der SED-Westberlin (SED-W), 1969–78 Vorsitzender der SEW.

15

Johannes Kuppe, Jg. 1935, 1962–67 Studium der Philosophie und Politikwissenschaft, 1968–78 Assistent am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin.

16

Reinhard Bühling, Jg. 1926, SPD-Politiker, Rechtsanwalt, 1965–80 und 1981–83 Mitglied des Deutschen Bundestages.

17

Herbert Wehner, Jg. 1906, Politiker, KPD (1927–42), SPD (ab 1946), 1964–66 stellv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, 1966–69 Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen.

18

Kurt Scharf, Jg. 1902, evangelischer Pfarrer, 1961–67, Vorsitzender des Rates der EKD, am 31.8.1961 Ausweisung aus der DDR, 1966–76 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg.

19

Jürgen Wohlrabe, Jg. 1936, CDU-Politiker, 1960/61 Vorsitzender des AStA der FU Berlin und Berliner Landesvorsitzender des Verbands Deutscher Studentenschaften, 1967–69 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, Landesvorsitzender der Jungen Union, 1969–79 Mitglied des Deutschen Bundestages.